jestät, sprach mit Zustimmung des Reichstages die Acht und Aberacht über ihn aus und forderte in einem öffentlichen Aufruf alle seine getreuen Unterthanen auf, den Verräter lebendig oder tot in seine Hände zu liefern.

So war denn der Herzog im eigenen Lande des Lebens nicht sicher, und um sein geliebtes Volk vor ferneren Züchtigungen des zornigen Kaisers zu bewahren, beschloß er, das Vaterland zu verlassen und eine Wallfahrt nach Jerusalem zu unternehmen.

Seine Mutter, die Kaiserin Adelheid, segnete sein Vorhaben und schickte ihm Gold und Silber und mancherlei Kleinode, prächtige Gewänder und kostbares Pelzwerk zu Geschenken für die Könige und Fürsten, deren Gunst ihm auf der Reise von Vorteil sein konnte.

Mit seinem getreuen Wetzel, der um seinetwillen Weib und Kind verließ, und fünfzig wohlausgerüsteten Mannen ritt er aus den Thoren seiner Burg und sagte mit trauervollem Herzen dem geliebten Vaterlande Lebewohl.

---

2. Fahrt über Land und Meer. Abenteuer im Lande Agrippa.

Nach beschwerlicher Fahrt durch Ungarn und das unwegsame Bulgarenland gelangten sie endlich nach Konstantinopel, der prächtigen Hauptstadt des oströmischen Reiches, und wurden am kaiserlichen Hofe mit großen Ehren bewirtet. Der Kaiser fand Wohlgefallen an den wackern deutschen Recken und ließ eins seiner besten Schiffe für die Überfahrt nach dem heiligen Lande ausrüsten. Zwölf kleinere Fahrzeuge, welche dieselbe Reise machen wollten, sammelten sich um die herzogliche Galeere, und an einem heitern Tage lichteten die Schiffe die Anker und steuerten in das offene Meer hinaus.

Die Fahrt ließ sich glücklich an; ein günstiger Westwind blies in die Segel, und hurtig eilten die Schiffe über die wechselnden Hügel der Flut. Nach einigen Tagen aber brach ein furchtbares Unwetter aus. Der Sturmvogel flog über das Meer und peitschte mit seinen Schwingen die Flut, also daß die Hügel zu Bergen emporwuchsen und die sanften Thäler sich zu gähnenden Abgründen erweiterten. Umsonst kämpfte die wackere Mannschaft mit den Sturmriesen einen verzweifelten Kampf. Bald waren ihre Kräfte erlahmt, die Schiffe wurden ein Spielzeug von Wind und Wellen, und die zwölf kleinen Fahrzeuge sanken mit Mann und Maus in die Tiefe.

Die fürstliche Galeere allein bestand den Kampf, und der Herzog und seine Gesellen dankten dem Herrn für die Rettung aus der furchtbaren Gefahr. Nun aber hatte der Sturm das Schiff in ein unbekanntes Meer verschlagen; Kapitän und Steuermann wußten nicht aus noch ein und überließen dem Winde die Leitung des Schiffes. Wochenlang trieb es ziel- und steuerlos auf dem Meere

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0